

## **Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Eröffnung des 15. ZMI-Sprachfest am 15. Februar 2023 im Cäcilien-Viertel**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Ministerin Feller,  
sehr geehrte Frau Ministerialdirigentin Blasberg-Bense,  
sehr geehrter Herr Professor Albers,  
sehr geehrter Frau Doktorin Uçan,  
sehr geehrte Mitglieder des Beirates und der Steuergruppe des ZMI,  
liebe Gäste,

das Sprachfest ist ja wirklich ein echtes Fest und ich freue mich, heute bei dieser Leuchtturmveranstaltung unserer Kölner Bildungslandschaft dabei sein zu können. Der Grund zu feiern ist das herausragende Engagement, das so viele von Ihnen bei Themen rund um die Mehrsprachigkeit leisten. Und wir feiern die große Bedeutung eines selbstverständlichen und ungezwungenen Umgangs mit den Sprachen und Lebenswirklichkeiten aller Kölnerinnen und Kölner in unserer diversen Stadtgesellschaft.

In dem heute erschienenen ZMI-Magazin 2023 schreibt Bruno Praß: „Wir sind nicht nur bilingual, wir können auch trilingual“.

Er schreibt sein Plädoyer für die Kölsche Sprooch, die ab dem morgigen Wieverfastelovend viele von uns intensiv sprechen und vor allem singen werden, und die alle Kölnerinnen und Kölner vereint.

Ob wir dabei einen Dialekt oder eine Hochsprache sprechen, ist unerheblich. Wichtig ist, dass wir unsere Sprachen leben, sie wertschätzen und miteinander ins Gespräch kommen. Unsere Biographien sind nie einsprachig. Wenn wir genau hinsehen, stellen wir fest: Auch ich trage mehr als eine Sprache in mir!

Das Sprachfest findet heute zum 15. Mal in Folge statt. Allein diese Zahl zeigt, wie wichtig den Kölnerinnen und Kölnern das Thema ist und wie erfolgreich Sie ein Format geschaffen haben, dass die Menschen annehmen. Jedes Jahr tragen Referentinnen und Gäste dazu bei, aktuelle Diskurse aufzugreifen, fortzuführen und lebendig zu gestalten. Auch zu dem heutigen Sprachfest mit dem Schwerpunktthema „Elternkooperation und Mehrsprachigkeit“ ist es dem ZMI gelungen, entscheidende Vertreterinnen der Bildungspolitik, Ministerin Dorothee Feller und Ministerialdirigentin Susanne Blasberg-Bense, als Fürsprecherinnen für das Thema und damit als Verbündete für unser gemeinsames Engagement zu gewinnen. Herzlichen Dank an Sie beide, dass Sie dieses Kölner Herzensthema zu Ihrem Projekt machen!

Liebe Gäste, die Mehrsprachigkeit als Normalität in unserer Stadt zu erleben und ihr zu begegnen ist nicht nur eine Frage des Respekts, sondern auch eine Frage der Hebung vorhandener Potentiale. Wir können es uns nicht mehr leisten, in einer zunehmend diversen, multilingualen und multiethnischen Gesellschaft auf die Förderung der Mehrsprachigkeit zu verzichten. Und dies nicht zuletzt auch aufgrund der zunehmenden Globalisierung des Arbeitsmarktes. Wir wollen, dass Menschen, die gut ausgebildet sind und/oder etwas erreichen wollen, nach Köln kommen. Wir begrüßen ihre Mehrsprachigkeit und erkennen sie an.

Institutionen auf Landes- und Kommunalebene haben im vergangenen Jahr vermehrt Programme entwickelt und Veranstaltungen zu diesem Thema organisiert. Ich erinnere zum Beispiel an das Landesprogramm „Grundschulbildung stärken durch den Herkunftssprachlichen Unterricht“ des Ministeriums für Schule und Bildung oder an die Fachtagung „NRW MehrSprachig in die Zukunft“ des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wir in Köln nehmen seit nun 15 Jahren dieses Thema ernst und engagieren uns gemeinsam mit dem ZMI, alle Sprachen gleichberechtigt - europäische und nicht-europäische – in Bildung und Gesellschaft zu stärken.

Ich könnte mir sogar vorstellen, Englisch als zweite Amtssprache in Behörden in Nordrhein-Westfalen einzuführen, um den Anforderungen unserer mehrsprachigen Gesellschaft noch gerechter zu werden.

Ich bedanke mich heute insbesondere bei den Vertreterinnen und Vertretern des ZMI, dem Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration. Diese Kooperation der Bezirksregierung Köln, der Universität zu Köln und der Stadt Köln ist als tragende Säule aus der Kölner Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Herzlichen Dank!